Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 28 356
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

# Schriftliche Anfrage

## des Abgeordneten Dr. Turgut Altuğ (GRÜNE)

vom 13. August 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. August 2021)

zum Thema:

## Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Erhöhung der Sicherheit neben den polizeilichen Maßnahmen am Kottbusser Tor

und **Antwort** vom 26. August 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Aug. 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen

Herrn Abgeordneten Dr. Turgut Altuğ (Grüne)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28 356
vom 13.08.2021
über Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Erhöhung der Sicherheit neben den polizeilichen Maßnahmen am Kottbusser Tor

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Frage zukommen zu lassen und hat daher den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird nachfolgend wiedergegeben.

Frage 1:
Welche städtebaulichen Maßnahmen wurden in den vergangenen fünf Jahren im Bereich Kottbusser Tor, am/um „Das Neue Kreuzberger Zentrum“, durchgeführt?
1.1 Welche Ziele wurden mit diesen Maßnahmen verfolgt?
1.2 Von wem wurden diese geführt?

Frage 2:
Sind städtebauliche Maßnahmen für diesen Bereich in Planung? Wenn ja, welche? Wenn nicht, weshalb sind keine in Planung?

Frage 3:
Welche Ziele sollen mit diesen Maßnahmen verfolgt werden?

Antwort zu 1-3:
a) Städtebauliche Maßnahmen im Sinne des § 165 BauGB werden im Bereich des Kottbusser Tores nicht durchgeführt. Die Gewobag als Eigentümer der Wohn- und Gewerbeobjekte des sogenannten „Neuen Kreuzberger Zentrums“ führt gegenwärtig diverse Instandsetzungsmaßnahmen (Arbeiten an der Außenfassade, Instandsetzung der Kellerleitungen, Erneuerung von Fenstern, Asbestbereinigung) in und an den Objekten des „Neuen Kreuzberger Zentrums“ zur Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität durch.

b) Qualifizierung / Um- und Neugestaltung des angrenzenden Spielplatzes (Grundstückseigentümer: BA/Bibliotheksamt; Überlassungsvertrag an die Gewobag), gefördert über den Projektfonds der "Sozialen Stadt“ (ab 2021 „Sozialer Zusammenhalt) in 2 Phasen.

In Phase I des Projektes (2019/20) wurden im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens der Anwohnerschaft Bedarfe und Ideen zur Umgestaltung des Spiel- und Aufenthaltsbereiches gemeinsam entwickelt. Träger des Projektes war ein Verein, der von der Anwohnerschaft gegründet wurde (Kotti-Coop e.V.).

In der Phase II (vorauss. 2021/22) ist die Umsetzung der partizipativ erarbeiteten Maßnahme- bzw. Umgestaltungsideen geplant. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft Gewobag AG unterstützt die Maßnahmen des Projektes finanziell mit einem Beitrag von 50.000 €.; Fördersumme Sozialer Zusammenhalt: 100.000 €).
Ziel der Maßnahme ist die Verbesserung des Lebensumfeldes der Bewohnerschaft und die Schaffung von Spielmöglichkeiten für Kinder in einem dicht besiedelten urbanen Raum, in dem es kaum Spielplätze und adäquate Aufenthaltsmöglichkeiten für Erwachsene gibt. Der Spielplatz kann von allen Kindern des Quartiers genutzt werden.

Frage 4:
Welche städtebaulichen Maßnahmen wurden bzw. werden im o.g. Bereich durchgeführt, die eine kriminalitätshemmende Wirkung haben?

Antwort zu 4:
Die einzelnen Mietendengruppen und –initiativen haben Ideen für ein Lichtkonzept im Bereich des Kottbusser Tores entwickelt, um die dunklen Ecken im Neuen Kreuzberger Zentrum zu beleuchten und somit kriminalitätshemmend wirken zu können.

Frage 5:
Welche Pläne gibt es, um die Aufenthaltsqualität im o.g. Bereich zu verbessern?

Antwort zu 5:
Das Bezirksamt führt in Zusammenarbeit der zuständigen Fachämter und der BSR regelmäßig Schwerpunktreinigungen am Kottbusser Tor durch. Zur ordnungsgemäßen Durchführung der Reinigung müssen manchmal kurzzeitige Räumungsaufforderungen ausgesprochen werden. Nach vorheriger Ansprache und der Beratung hinsichtlich entsprechender Hilfsangebote für Wohnungslose erfolgt die Beräumung von aufgegebenen Sachgütern. Im August wurde weiterhin ein Grünschnitt auf der Mittelinsel durch das Straßen- und Grünflächenamt durchgeführt.

In den Jahren 2016 und erneut in 2018 haben das Bezirksamt und das Quartiersmanagement Fachtage „Strategien für den Kotti“ veranstaltet. Verschiedene Akteure der Bezirksverwaltung, Polizei, Mitarbeitende von Einrichtungen und Angeboten vor Ort haben dort gemeinsam Bedrafe besprochen und mögliche Lösungen diskutiert. Es wurden Verabredungen zur Umsetzung konkreter Maßnahmen getroffen. Unter anderen wurden folgende Maßnahmen verabredet und umgesetzt:

- Ausbau Straßensozialarbeit (2016): Projekt „Gemeinwesenbezogene Sozialarbeit am Kottbusser Tor“ (Fixpunkt e.V.), aus bezirklichen Mitteln und Ko-Finanzierung durch Soziale Stadt, Laufzeit: 1.1.2017 bis 31.12.2019
- Durchführung einer Befragung zum Sicherheitsempfinden (2018)

- Bereitstellung eines barrierefreien, niedrigschwelligen Druckraums (2018): Eröffnung des Gesundheits- und Sozialzentrums im November 2021

Des Weiteren:

- Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität (z.B. zur Sensibilisierung der Bewohnerschaft in Themen „Müllvermeidung und Sauberkeit).
- Einsätze der „Waste Influencer“ zur Verbesserung der Sauberkeit und der Aufenthaltsqualität (im Rahmen eines über „Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt“) geförderten Projektes).
- Rundgänge mit der BSR zur Abstimmung weiterer Orte für die Anbringung von Mülleimern.
- Durchführung von Putzaktionen; u.a. vom sog. KottiKehrClub
- Sperrmülltage über das Bezirksamt
- Vollreinigung von Plätzen, so z.B. der Mittelinsel
- Anbringung von Spritzenbehältern

Seit 2018 besteht die sozialräumliche Präventionsrunde Kottbusser Tor, in der sich Akteure zusammenfinden, die am Kottbusser Tor Präventionsarbeit leisten. Ziele sind u.a. ein Monitoring der Entwicklungen vor Ort und die Identifizierung von Handlungsbedarfen, um hierauf basierend eine abgestimmte Zusammenarbeit und eine Vernetzung der verschiedenen Akteure zu ermöglichen. Teilnehmende sind Mitarbeiter*innen der Bezirksverwaltung (OE Bezirkliche Planung und Koordinierung, Suchthilfekoordiantion, Straßen- und Grünflächenamt, Ordnungsamt, Gebietskoordination QM, das Quartiersmanagement-Team Zentrum Kreuzberg, Fixpunkt e.V., Fixpunkt gGmbH, Polizei Abschnitt 53, Polizei Direktion 5). Die Präventionsrunde wird themenbezogen um weitere Akteure, wie zum Beispiel BSR, BVG oder Gewobag erweitert.

Der Bezirk hat im Rahmen einer Kooperation mit der Humboldt-Universität, Fachbereich Stadt- und Regionalsoziologie, eine Befragung von Anwohner*innen zum Sicherheitsempfinden am Kottbusser Tor in Auftrag gegeben, finanziert mit Mitteln der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, die im August 2021 veröffentlicht wird. Die Idee und Konzeption der Studie wurde bereits von den verschiedenen Akteuren begleitet, die auch die Ergebnisse aufgreifen und darauf aufbauend gemeinsam fachübergreifend Handlungsempfehlungen und Maßnahmen erarbeiten werden.

Ende des Jahres 2021 soll zudem das Gesundheits- und Sozialzentrum Kottbusser Tor, Reichenberger Str. 176, in Trägerschaft von Fixpunkt gGmbH eröffnen. Das direkt am Kottbusser Tor gelegene Zentrum soll mit einem umfassenden niedrigschwelligen Angebot von Aufenthalt, hygienischer Versorgung und Beratung einen geschützten Aufenthaltsort für obdachlose sowie drogengebrauchende Menschen bieten und diese in bestehende Hilfsangebote weitervermitteln. Dadurch wird sich das Angebot auch positiv auf die Situation in der Nachbarschaft auswirken. Finanziert wird das Projekt durch den Bezirk, den Baufonds (Programm Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen) sowie mit Unterstützung der Landeskommission Berlin gegen Gewalt. Der laufende Betrieb wird durch verschiedene Leistungsträger, v.a. die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung finanziert.

Frage 6:

Gibt es Pläne, wie die Mittelinsel am U-Bahnhofaufgang Kottbusser Tor gestaltet werden soll, um die Aufenthaltsqualität für die sich dort aufhaltenden Menschen zu verbessern?

Antwort zu 6:
Aus Sicht des Bezirksamts gibt es keine konkreten Pläne. Das Bezirksamt sieht aber aufgrund der Unfallstatistiken am Kottbusser Tor, dass eine grundsätzliche Neugestaltung des Knotenpunktes notwendig ist, um die Verkehrssicherheit des Fuß- und Radverkehrs zu erhöhen. Die Komplexität der Verkehrsströme muss reduziert werden. Zur Lösung der verkehrlichen und sozialräumlichen Probleme am Kottbusser Tor sieht das Bezirksamt daher die Auflösung der Mittelinsel, die Abklemmung der Reichenberger Straße vom Knotenpunkt und die Etablierung einer deutlich vereinfachten Knotenpunktgestaltung vor. Somit könnten durch Platzgewinne Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr realisiert werden und die sozialräumlichen Problemlagen besser gesteuert werden.

Die Erarbeitung eines integrierten Gesamtkonzeptes zur Nutzung der Mittelinsel und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität werden seit 2008 diskutiert. Bisher gibt es keine tragfähige Lösung. In einem im Oktober 2021 geplanten Fachgespräch soll erneut die Frage der Nutzung der Mittelinsel erörtert werden.

Um den öffentlichen Raum, vor allem den Bereich des Kottbusser Tors insgesamt, zu entlasten und somit auch Nutzungskonflikten und Zweckentfremdungen entgegenzuwirken, wurde 2019 damit begonnen, die Räumlichkeiten in der Reichenberger Straße 176 zu einem Gesundheits- und Sozialzentrum umzubauen.

Der Bezirk hat die Räume seit dem 1.3.2018 langfristig angemietet. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen fördert diese Baumaßnahme aus dem Programm Soziale Stadt / Sozialer Zusammenhalt mit insgesamt 690.000€. Träger der Maßnahme in den Räumlichkeiten ist Fixpunkt gGmbH; voraussichtliche Eröffnung des Gesundheits- und Sozialzentrums ist Ende 2021 / Anfang 2022. Das Projekt wird auch von der Landeskommission Berlin gegen Gewalt (Senatsverwaltung für Inneres und Sport) im Rahmen der kiezorientierten Gewalt- und Kriminalitätsprävention unterstützt.

Frage 7:
Ist dem Senat bekannt, dass es im Bereich des Kottbusser Tors massive Probleme mit dem sogenannten Wildpinkeln gibt?
7.1 Welche Pläne gibt es, um dieses Problem zu beheben?
7.2 Wurde eruiert, wo öffentliche Toiletten im Bereich Kottbusser Tor platziert werden könnten? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Antwort zu 7:
Diese Probleme sind dem Senat und dem Bezirksamt bekannt. Die Installation einer öffentlichen Toilette auf der Mittelinsel des Kottbusser Tors ist aus Gründen der Kriminalprävention und dem zu erwartenden Vandalismus nicht geplant. Weiterhin werden im Rahmen des Berliner Toilettenkonzepts im Umkreis des Kottbusser Tors weitere neue Toilettenanlagen geschaffen.

Es sind Toilettenstandorte im Raum des Kottbusser Tors geprüft worden, mit negativem Ergebnis. Durch die überlagernden U-Bahn-Abdeckungen und die vorhandenen Leitungen im Bereich des Kottbusser Tors ist die Installation an nahezu allen geprüften Standorten nicht möglich. Der einzig mögliche Standort ist nach Rücksprache mit Anwohner*innen vor Ort nicht realisierbar. Es besteht die Befürchtung, dass an diesem Standort mit dem unsachgemäßen Entsorgen von Drogenutensilien zu rechnen ist, dieser Standort aber gleichzeitig auf einem Schulweg einer Grundschule liegt.

Berlin, den 26.8.21

In Vertretung

Christoph
.....
Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen